

EM Erfahrungen mit Bokashi

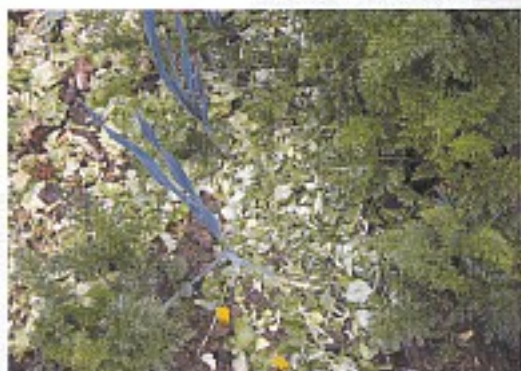
Wie ich im letzten *EMJournal* versprochen habe, teile ich Ihnen als EM-Anwenderin meine Gedanken und Erfahrungen beim Umgang mit EM-Bokashi mit.

Seit 23 Jahren genießen wir unseren eigenen Garten. Auf dem aufgeschütteten, lehmigen Boden wuchs nicht sehr viel. Anfangs bestand nur

der Rasen, ferner wuchsen einige Birken und Tannen, und im Bord rund um das Haus war Kotoneaster angepflanzt worden. Jährlich verschönerten mein Mann und ich unseren Garten mit weiteren Blumen und Sträuchern. Die organischen „Abfälle“ (im Grunde ja keine wirklichen Abfälle) aus Küche und Garten kompostierten wir im hintersten, versteckten Gartenteil. Einjährigen Kompost gruben wir in die Blumenbeete ein. Mit der Zeit bekamen unsere Pflanzen Krankheiten und Schädlinge. Wenn es regnete, wussten wir nicht, wohin wir treten sollten, so viele Schnecken durchwanderten unseren Garten. Wenn wir in Gärtnereien um Rat fragten, erhielten wir die Empfehlung für dieses und jenes Mittel, welches manchmal eine Zeit lang half.

Ich muss gestehen, ich wünschte mir einen schönen Garten, wollte aber wenig Einsatz leisten. Ich hatte andere Interessen. Wer kennt dieses Dilemma nicht?

Vor zwei Jahren kam die Wende. Ich verschlang das Buch von Prof. Higa in einem Tag. Seine Philosophie beeindruckte und überzeugte mich. Schnell gelesen, schneller Entschluss: den ganzen Garten mit EM umzustellen. Aber nach meinen Erfahrungen lassen sich Pläne meist nicht so schnell in die Tat umsetzen, wie man sich dies gerne wünschte.



EM-Bokashi wird zwischen dem Gemüse eingearbeitet. Den Regenwurm freut's.

1. EM Jahr

Im ersten Jahr grub ich jeweils mein Küchenbokashi zwischen die Pflanzen ein und begoss die Blumenbeete mit EM1. Bald wurde mit das Tragen der Giesskannen aber zu anstrengend.

Im Herbst kam dann das Anwenderbuch von Franz-Peter Mau heraus, welches ich mir während des Winters zu Gemüte führte. Es brachte mich auf neue Ideen, wie ich mir die ganze Arbeit erleichtern konnte.

2. EM Jahr

Im zweiten EM-Jahr stellte ich dann komplett alles auf EM um. Ein kleiner Gemüsegarten als Versuchsfeld wurde neu gestaltet. Futter- und Küchenbokashi sowie Keramikpulver (1 Lf. pro m²) grub ich in die oberste Erdschicht ein und goss wöchentlich den Garten mit 300 l Wasser gemischt mit 3 l EMA. Das Tragen der Giesskannen hatte ich inzwischen fast abgeschafft. EMA wurde in das Regenwasserfass geschüttet und mit Hilfe einer Regenwasserpumpe im Garten vergossen. Juni /Juli 2003 hatte unsere Gemeinde Wasserknappheit, und so durften wir nur noch gelegentlich die Gemüsebeete giessen. Erstaunlich war, dass unser Garten unter der Trockenheit nicht gelitten hatte. Unsere Nachbarn wunderten sich über unseren grünen Rasen, während alle andern braun wurden. Unser Boden ist sichtbar lockerer geworden, Schnecken müssen wir suchen und der Dickmaulrüssler ist dezimiert worden.

3. EM Jahr – Frühjahrsbehandlung

Nun bin ich im dritten EM-Jahr. Da ich mit meiner Freundin, Margrit Merz, im Januar eine EM-Beratung eröffnet habe, bleibt für unseren Garten wenig Zeit. Ich habe im Frühjahr nur einmal im ganzen Garten je 20 kg Seealgenkalk und Gesteinsmehl mit 3,5 kg Keramikpulver gemischt verstreut und mit Wasser eingeschwenmt. Ende Mai fing ich an, mit EMA zu gießen. Allerdings schaffte ich es zeitlich bis heute nur zwei Mal. Gegen die Läuse, welche so gern die Rosen befallen, spritzte ich an vier aufeinander folgenden Tagen mit EM5 und Siabton (ein Haftmittel: bei Bionova zu beziehen) je 20 ml pro 10 l Wasser. Die Läuse sind merklich zurückgegangen und später verschwunden.

Miete anlegen

Da ich momentan das Küchenbokashi nicht mehr zwischen die Pflanzen eingraben kann, weil der Abstand zu den Pflanzen zu gering ist, habe ich eine Miete angelegt. In einem schmalen Streifen Boden grabe ich nun laufend das fertig fermentierte Küchenbokashi zur Vererdung unter – somit mache ich an Ort und Stelle eine Humusvermehrung. Erst im Herbst werde ich diese gute Erde auf die Gemüse- und Rosenbeete verteilen können.

Den kranken Apfelbaum retten

Einen Versuch machte ich im letzten Jahr mit unserem einzigen Apfelbaum, der Krebs hatte und sich in all den Jahren nicht



Boden mit viel Bokashi und Keramikpulver vorbereitet habe, konnte ich sofort Erfolg verbuchen. Aber in bestehenden Anlagen muss man Geduld haben. Wie sagt Prof. Higa? „Gebt so lange EM in den Boden, bis ihr den Erfolg seht!!!“



Links die Bokashigrube unten: Die von Dickmaulrüsslern angefressenen alten Blätter unter den gesunden, nicht mehr befallenen neuen Trieben.



verwurzeln konnte. Vom Frühjahr bis zum Herbst verlor er jeweils die „gekrausten“ Blätter. Die seltenen Früchte waren stets unansehnlich und krank. Ein Freund, der jeden Herbst unsere Bäume schneidet, wollte diesen Baum eliminieren, weil er fand, es hätte keinen Sinn mehr. Unsere Tochter wehrte sich dagegen, weil sie ihn als Geschenk erhalten hatte. So wollte ich dem Baum noch eine Chance geben und versuchte ihn mit EM-Bokashi und EMa zu retten. Unser Freund staunte im letzten Herbst über den Erfolg: Der Baum hatte sich verwurzelt (zum ersten Mal konnte er eine Leiter an den Baum stellen, ohne dass der Baum zu kippen drohte) und die neuen Triebe bekamen keinen Krebs mehr. So schnitt er nur die kranken Zweige weg. In diesem Jahre gab ich ihm wieder Küchenbokashi und strich den ganzen Stamm und die Äste, so weit ich hinaufreichen konnte, mit EMa und EM-X gemischt mit Keramikpulver ein. Die Blätter sehen gegenwärtig kräftig aus, haben aber noch einige Läuse bekommen. Ich muss dem Baum bis zu seiner vollkommenen Regeneration wohl etwas mehr Zeit lassen.

Boden-Vorbehandlung

Ich habe folgendes in unserem Garten festgestellt: Bei Neuanlagen, wo ich den

Mit EM gegen den Dickmaulrüssler

Einen weiteren Versuch habe ich bei den Rhododendren gewagt. Sämtliche Blätter der Rhododendren, aber auch des Efeus und zum Teil der Rosen sind jedes Jahr von dem Schädling Dickmaulrüssler angefressen worden. Ein unansehnliches Bild! Ich häckelte einen ganzen Kübel Küchenbokashi auf zwei m² in die oberste Schicht von 5-10cm Torf ein. – Die neuen Blätter sind nicht angefressen worden.

Zum Schluss noch ein **Gartentipp**: Die Bodenvorbereitung für die nächste Wachstumsperiode erfolgt im Herbst!

EM Erfahrungen sammeln

Die Leben erhaltenden und aufbauenden Mikroorganismen und deren Wirkung müssen wir fördern. Unser Augenmerk müssen wir auf sie richten – denn sie sind es, die unsere Welt wieder gesund machen. Es liegt an jedem einzelnen, seinen Beitrag

zu leisten. Jeder sollte sich fragen: Was kann ich tun?

Der nächste Beitrag fürs EMJournal

Ende August habe ich eine Rasensanierung vorgenommen. Über das Resultat, aber auch über einen EM Schaugarten in unserem Dorf werde ich in einem der nächsten Hefte berichten.

Ich wünsche allen EM-Anwendern viel Freude und Erfolg mit ihrem Bokashi.

Gaby Häfner



IG-EM Mitglied Lisbeth Tschallener aus Tann. Sie bewirtschaften ihren Garten seit 30 Jahren biologisch.

„Der ganze Gemüsegarten bekam im Frühjahr eine Gobe EMa, die Kartoffeln zusätzlich vor dem Anhäufeln mit EM behandelten Kompost. Wie musste ich staunen, als beim Ausgraben solch große Exemplare zum Vorschein kamen. Die größte Kartoffel wog 976 g und war 25 cm lang. Wir hatten ja schon oft so große Kartoffeln, aber sowas wirklich noch nie! Welch Freude über solchen Segen!“

**Hauptversammlung
der IG-EM Schweiz 2005
Samstag, den 3. März 2005 im Gemeindesaal
in Burgdorf**